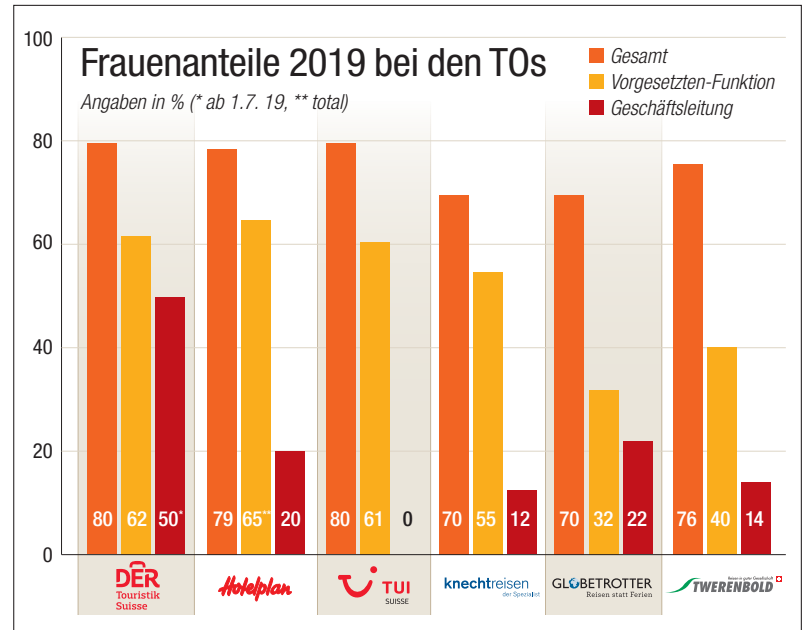


Die gläserne Decke: Wie schwer haben es Frauen in der Reisebranche?

Morgen ist Frauenstreik. Wie gut werden die Forderungen der Organisatorinnen in der Branche umgesetzt?

Ihr
Kommentar:
feedback@travelinside.ch



Edita Truninger
Am 14. Juni legen die Frauen in der Schweiz ihre Arbeit nieder und gehen auf die Strasse – um ein Zeichen zu setzen, dass die Arbeitswelt ohne sie stillsteht. Die Organisatorinnen fordern gleiche Löhne für gleiche Arbeit, eine realistische Vereinbarkeit von Erwerbsarbeit und Familie und flexible Arbeitszeitmodelle.

Die Reisebranche ist kaum in Gewerkschaften organisiert, als einziges Unternehmen hat Hotelplan Suisse einen Gesamtarbeitsvertrag mit seinen Arbeitnehmern vereinbart. Für morgen sind daher auch keine Streikaktionen geplant. «Aufgrund des hohen Frauenanteils in der Reisebranche wird dieses Thema bei uns vermutlich weniger heiss debattiert als in anderen Branchen», sagt Barbara Locher, HR-Verantwortliche bei Knecht Reisen. Auch Prisca Huguenin-dit-Lenoir, Kommunikationsleiterin und Mediensprecherin von Hotelplan Suisse, sagt: «Da der Frauenanteil in der Reisebranche und auch bei Hotelplan Suisse bereits sehr hoch ist, müssen weibliche Mitarbeiterinnen nicht eigens gefördert werden.»

IN DER TAT: Der Frauenanteil ist hoch, bei den grössten Schweizer Reiseveranstaltern Hotelplan Suisse, TUI Suisse, DER Touristik Suisse, Knecht Reisen, Globetrotter Group und Twerenbold

liegt er zwischen 70 % und 80 %, also höher als der Schweizer Durchschnitt von 60 %.

In Positionen mit Führungsfunktion sind Frauen in der Reisebranche sogar übervertreten: Die Frauenquote bei Vorgesetztenfunktionen liegt bei Hotelplan Suisse bei 65 %, bei DER Touristik bei 62 %, TUI Suisse gibt 61 % an, Knecht Reisen weist 55 % aus, der Anteil bei Twerenbold liegt bei 40 % und Globetrotter Group hat 32 % weibliche Vorgesetzte. Zum Vergleich: Schweizweit sind Frauen mit 32 % in Vorgesetztenfunktionen vertreten.

ETWAS ANDERS SIEHT ES auf der Stufe der Unternehmensleitung aus. Bei Knecht Reisen liegt der Anteil nur noch bei 12 % (eine Frau, sieben Männer), bei Twerenbold bei 14 %, Hotelplan Suisse weist 20 % aus (eine Frau, vier Männer) DER Touristik Suisse 50 % (zwei Männer, zwei Frauen), in der Geschäftsleitung von TUI Suisse gibt es keine Frau. Auch im Vorstand des Schweizer Reiseverbands gibt es keine weibliche Vertretung, ebenso wenig wie im Stiftungsrat des Garantiefonds. Zum Vergleich: Der branchenübergreifende Gesamtdurchschnitt liegt bei 31 % Frauen als CEOs, was einem Anstieg von fünf Prozentpunkten innert fünf Jahren entspricht. Auch die allgemeine Tendenz, dass der Frauenanteil in der Unternehmensleitung kleiner wird, je grösser die Firma

ist, trifft auf die Reisebranche nur im Falle von TUI Suisse und Hotelplan Suisse zu. Knecht Reisen und Twerenbold haben als mittelständische Firmen einen – gemessen am schweizerischen Durchschnitt von 30 % – zu kleinen Frauenanteil, während DER Touristik Suisse als grosse Firma mit einer – wiederum gemessen am Schweizer Durchschnitt – überdurchschnittlichen Frauenquote auffällt. Bei Firmen ab 250 Mitarbeitern beträgt dieser Anteil knapp 25 %.

DIE SALÄRFRAGE STELLT SICH bei den mittleren und grossen Schweizer Reiseunternehmen offenbar nicht: «Wir machen bei den Löhnen keinen Unter-

«Der Frauenanteil in der Branche ist hoch, das Thema wird weniger heiss debattiert.»

Prisca Huguenin-dit-Lenoir

schied zwischen Männern und Frauen», heisst es unisono bei allen TOs, aber nur Hotelplan Suisse lässt die Saläre auch wirklich durch eine unabhängige Stelle kontrollieren. Und wie steht es

eigentlich um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf? TUI Suisse hat bereits seit 15 Jahren ein Freelance-Modell, DER Touristik Suisse sagt, dass sie offen seien für Job-Sharing oder Freelance-Tätigkeit, Homeoffice sei «grundsätzlich möglich». Die Globetrotter Group unterstützt alle Familien mit Kindern mit einer monatlichen Firmen-Zulage von CHF 300, ergänzend zu den kantonalen Zulagen. Hotelplan und DER Touristik Suisse verweisen auf die Jahresarbeitszeit, die es Müttern ermögliche, sich die Zeit flexibler einzuteilen. Auch Twerenbold gibt an, «in speziellen Fällen» Homeoffice zu erlauben.

Der gesetzliche Mutterschutz in der Schweiz beträgt 14 Wochen, Hotelplan Suisse bezahlt zwei Wochen mehr. Auch Globetrotter Group bezahlt bei langjährigen Mitarbeiterinnen 16 Wochen.

KULANT ZEIGEN SICH die Reiseunternehmen bezüglich Vaterschaftsurlaub, der in der Schweiz vom Gesetz her einen Tag beträgt: Knecht Reisen und Twerenbold geben zwei bezahlte Tage, Globetrotter und TUI Suisse deren drei, DER Touristik gewährt frisch gebackenen Vätern eine Auszeit von fünf bezahlten Arbeitstagen, Hotelplan Suisse gewährt sogar zwei Wochen. Zusätzlich kann der Vater bis zu zwei Wochen unbezahlten Urlaub beanspruchen.